Stadt Herzogenrath
Der Bürgermeister

Drucksachen-Nr: V/2024/344
Vorlageart: Sitzungsvorlage
Status: öffentlich
Erstellt durch: Amt 61 - Amt für Stadtentwicklung, Bauordnung und Klimaschutz

TOP:___

Einst.	Ja	Nein	Enth.

Grundlagen der Waldbewirtschaftung in Herzogenrath

Hier: Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90 / Die Grünen "Aufstellung der Forsteinrichtung für das Naturschutzgebiet Wurmtal nicht mehr zur Holzbereitstellung"

Beratungsfolge

Datum	Beratungsfolge
05.11.2024	Klima- und Umweltschutzausschuss (Entscheidung)

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag KUA:
Der Klima- und Umweltschutzausschuss beschließt, im Rahmen eines Dialogprozesses ein Strategiepapier zur zukünftigen Waldbewirtschaftung zu erarbeiten.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

☐ keine Auswirkungen

X positive Auswirkungen

☐ negative Auswirkungen

Kurze Erläuterung: Durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung wird ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Umwelt und zum Schutz des Klimas beigetragen.

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 15.04.2024 beantragen die Fraktionen SPD und Bündnis 90 / Die Grünen, bei der Aufstellung der aktuellen Forsteinrichtung entsprechend der Managementplanung für FFH-Gebiete (DE-5102-301) des LANUV, keine Holzbereitstellung aus den Waldflächen im Naturschutzgebiet Wurmtal mehr zuzulassen, sondern ausschließlich für die gesetzlich vorgeschriebenen Verkehrssicherungsmaßnahmen zu sorgen (s. Anlage).

Am 05.09.2024 haben Herr Steinmetz (Gemeindeforstamt Aachen), Herr Dr. Krämer (Gemeindeforstamt Aachen) und Herr Herff (Leiter der Abteilung für Umwelt- und Klimaschutz, Stadt Herzogenrath) im interfraktionellen Gespräch zu den Themen Forsteinrichtung/Forstwirtschaft und in Bezug auf den oben genannten Antrag referiert. Gesprächsgrundlage war auch eine Stellungnahme des Landesbetriebs

Wald und Holz NRW (siehe Anhang).

In diesem Gespräch kam zum Ausdruck, dass die vermeintlichen Interessen in Bezug auf den Herzogenrather Wald sehr unterschiedlich sind und aufgrund dessen immer wieder Diskussionen über einzelne Maßnahmen sowie über die Art und Weise der Umsetzung entstehen. Hilfreich wäre es daher, ein einheitliches und unter den Interessenvertretern abgestimmtes, gesetzeskonformes Grundsatzpapier zur Waldstrategie zu entwickeln, innerhalb dessen sich die zukünftige Waldbewirtschaftung bewegen soll. Herr Dr. Krämer schlug vor, diesen Handlungsrahmen gemeinsam mit allen Interessenvertretern im Rahmen eines moderierten Dialogprozesses zu erarbeiten.

Die Verwaltung greift diesen Vorschlag auf und empfiehlt, den Dialogprozess unter Beteiligung der Mitglieder des Ausschusses für Klima und Umweltschutz sowie den Vertreterinnen und Vertreter des ehemaligen Runden Tisches zu führen. Hierzu sollen mehrere Termine stattfinden, sowohl im Saal als auch im Wald (nach Laubausbruch, ab Mai).

Anlage/n

1 - Antrag_Stilllegung Wurmtal

2 - Stellungnahme LWH